

Hilfe für Vierbeiner

kommt auf vier Rädern

Die mobile Klinik der Stiftung *Swiss Mobile Veterinary Clinic* wird demnächst erstmals in der Algarve unterwegs sein. Christa Stocker-Seiler rief die Stiftung ins Leben mit dem Ziel, misshandelte und vernachlässigte Vierbeiner zu retten, medizinische Versorgung zu leisten und um einen Mentalitätswechsel einzuleiten

Text und Fotos: ANABELA GASPAR



Christa Stocker-Seiler lebte von 1992 bis 2006 in der Algarve und lernte in dieser Zeit die oft harte Realität der Vierbeiner der Region kennen. 1999 eröffnete sie einen Reithof bei Silves, der auch schnell ein neues Zuhause für viele misshandelte Pferde wurde. Doch nicht nur für Pferde setzte Christa sich ein. „Wenn ich unterwegs ein Tier sah, das misshandelt oder vernachlässigt war, habe ich es, egal ob Pferd, Esel, Ziege, Schaf, Hund oder Katze mit auf den Hof genommen“, so die Schweizerin. Ihr Name als Tierschützerin sprach sich schnell herum und Christa wurde von immer mehr Personen aufgesucht, um in der gesamten Algarve Tieren zu helfen. Vor allem, nachdem sie Ende 2003 mit Hilfe der Polizei sechs Pferde aus einer lebensbedrohlichen Situation rettete. Vier Jahre kämpfte sie für die stark misshandelten Pferde vor Gericht, bis sie ihr von der Justiz zugesprochen wurden.

2006 verkaufte sie den Hof und kehrte zurück in die Schweiz, wo sie ebenfalls ein Reiterhof leitet und Pferde züchtet. Ihren Urlaub verbringt sie jedoch regelmäßig in der Algarve. Das bedeutet für Christa keineswegs, in der Sonne zu faulenz. Die engagierte Tierschützerin verbringt ihre freien Tage eigentlich damit, Vierbeinern zu helfen. U.a. ist ihr Auto stets mit mehreren Litern Wasser beladen, sodass sie Tieren, die irgendwo den ganzen Tag angebunden sind, Wasser geben kann. „Wegen all der Dinge, die ich in den Jahren, in denen ich hier lebte, und nun unterwegs gesehen und gehört habe, ist mir die Idee gekommen eine Stiftung zu gründen, um den Tieren in Portugal wirklich helfen zu können“, erklärt Christa.

Zu den Gründungsmitgliedern der in der Schweiz als *Estrella Swiss Foundation For Animals* registrierten Stiftung zählen neben Christa Stocker-Seiler, die weltweit bekannten Olympiareiter Steffen Peters und Gonçalo Carvalho, der Grand Prix-Reiter David de Wispelaere, die renommierten Pferdezüchter Eugène Reesink und João Pedro Rodrigues, ein bekannter portugiesischer Lusitano-Züchter und Reitlehrer der Portugiesischen Reitkunstschule, Professor Dr. Anton Fürst, Leiter der Abteilung für Pferde an der Vetsuisse-Fakultät der Universität Zürich und mehrmals der begleitende Tierarzt des schweizer Dressurreiter-Teams bei den Olympischen Spielen sowie bei Welt- und Europameisterschaften, der Anwalt Dr. Stefan Wehrenberg und Irène Sacher, Ur-Ur-Enkelin von Franz Sacher, Schöpfer der weltweit berühmten Sachertorte. Mittlerweile meldeten sich auch mehrere deutsche, Schweizer und niederländische Tierärzte an, die die Stiftung tatkräftig bei ihrem Einsatz in der Region unterstützen wollen.

Wie soll dieser Einsatz verlaufen? Die komplett medizinisch eingerichtete mobile Klinik der Stiftung *Swiss Mobile Veterinary Clinic* (SMVC) wird alle sechs Wochen mit Christa und zwei Tierärzten an Bord in der Algarve unterwegs sein und Nutz- und Haustiere kostenlos behandeln. „Wir übernehmen alle nötigen medizinischen Behandlungen, aber auch Sterilisationen und Kastrationen“, erklärt Christa. In erster Linie wird sie mit den hiesigen Tierheimen zusammenarbeiten, wie *Refúgio dos Burros* und *ARC Horse Welfare*, mit denen Christa schon seit Jahren kooperiert. „Die Tierheime →

**Sie wollen Mitglied der Stiftung werden?
Die Stiftung auf andere Weise unterstützen?
Sie wissen, wo Tiere in Not sind?**

Nehmen Sie Kontakt auf:
Swiss Mobile Veterinary Clinic
Tel.: 0041- 79 470 85 53
swissmobilevetclinic@gmail.com
www.swissmobileveterinaryclinic.com
www.facebook.com/Swissmobilevets

Spenden sind nötig und willkommen!
Bankdaten:
Verein Estrela Suisa
IBAN Nr. CH51 0070011000538668 5
Swift/Bic: ZKBKCHZ80A



der Algarve leiden unter chronischem Platz- und Geldmangel“, weiß Christa zu berichten, daher will sie sie mit regelmäßigen Besuchen der Klinik unterstützen. Aber auch Privatpersonen können ihre Vierbeiner anmelden. Das größte Problem sei die unkontrollierte Fortpflanzung der Tiere. „Ich habe so oft Jungtiere aus der Mülltonne gerettet. Diesem Elend muss ein Ende gesetzt werden“, sagt sie fest entschlossen. „Für hiesige Verhältnisse ist eine Sterilisation teuer und auch wenn Tiervereine und Rathäuser immer mehr solcher Aktionen kostenlos anbieten, gibt es weiterhin viele, die das Angebot nicht nutzen“, so Christa. Sie weiß auch, dass seit Beginn der Wirtschaftskrise die Anzahl der in Heimen abgegebenen Haustiere stark zugenommen hat, weil die Menschen sich das Futter und den Tierarzt nicht leisten können. Auch in solchen Fällen will die SMVC helfen.

Ein weiterer wichtiger Bestandteil der Mission der Stiftung in der Region ist die Zusammenarbeit mit den Roma. Der Kontakt wird meistens über die Tierheime hergestellt. „In manchen Lagern werde ich mit offenen Armen empfangen“, erzählt Christa. „Sie sind neugierig und nachdem sie sehen, was wir ihnen anzubieten haben, machen sie auch gleich den nächsten Termin mit uns ab“. „Die Tiere sind weder geimpft noch entwurmt und oft sind sie unterernährt und bekommen nicht einmal ausreichend Wasser“, berichtet Christa weiter. „Einige machen es so, weil sie es einfach nicht besser wissen, andere interessieren sich schlicht und einfach nicht dafür“. Sehr schwer fällt es Christa zu sehen, dass sie Maultiere und Stuten vorzugsweise trüchtigt verkaufen, weil sie so mehr Geld für sie bekommen. Die trüchtigen Tiere bekommen aber keineswegs mehr Futter oder Wasser, geschweige denn werden sie medizinisch versorgt. Ziel der Stiftung ist



es, ein Kontaktnetz mit den Roma aufzubauen, so dass sie direkt mit SMVC in Kontakt treten können und mitteilen, was sie benötigen und worunter ihre Tiere leiden. „Wenn wir wissen, welche Behandlungen uns hier bevorstehen, können wir uns besser für die Reise vorbereiten“, erklärt Christa. Zudem will sie Bandagen, Medikamente usw. abgeben, damit nach Abreise der Stiftung die Tiere weiter behandelt werden. „Eine Wunde, die zugenäht wurde, muss weiter behandelt werden“, so Christa, „Daher wollen wir nicht nur das nötige Material dafür da lassen, sondern ihnen auch zeigen, was sie tun müssen“.

Die Möglichkeit, dass die Roma die Medikamente dann doch nicht verabreichen, will Christa zunächst nicht in Betracht ziehen. „Ich habe so viel Herzblut in dieses Projekt gesteckt, dass ich fest daran glaube, dass wir die Einstellung der Zigeuner und der Portugiesen den Tieren gegenüber ändern können“, sagt sie entschlossen. Allein wenn nur drei Viertel der Menschen sich helfen ließen, sei man schon einen Schritt weiter gekommen.

Mit dem Ziel ein Umdenken einzuleiten, will Christa auch zusammen mit den portugiesischen Schulen arbeiten und dort Vorträge halten, die bei den Kindern das Bewusstsein wecken sollen, was es bedeutet ein Tier zu haben und ihnen erklären, welche Verantwortungen und Kosten das mit sich bringt.

Langfristig plant Christa ein Stück Land im Alentejo zu kaufen, um dort ein Tierheim mit Klinik zu eröffnen. „Das Heim soll ein Back-up für alle Tierheime sein, die aus allen Nähten platzen“, so Christa. Doch derzeit konzentrieren sie, alle anderen Mitglieder und Unterstützer der Stiftung ihre Kräfte auf das Projekt der mobilen Klinik und auf die erste Reise in diesem Frühjahr in die Algarve.

Weinmesse in Lagoa

Vom 2. April bis zum 4. April findet im Centro de Congressos do Arade in Parchal die Weinmesse „Lagoa Wine Show“ statt. In Zusammenarbeit mit der Weinkommission der Algarve und dem Tourismusverband soll die Veranstaltung Winzer, Önologen und all die, die an der Weinproduktion beteiligt sind, sowie die Konsumenten ehren. Die „Lagoa Wine Show“ soll eine der größten Weinmessen südlich des Tejo werden. Auf 1.000 qm Ausstellungsfläche werden die renommiertesten Winzer der verschiedenen Anbauregionen des Landes ihre Weine präsentieren. Es werden auch Vorträge, Debatten und Workshops zum Thema Wein stattfinden sowie andere regionale Produkte wie Käse, Wurstwaren und Olivenöl verkauft werden und täglich Show Cookings und Konzerte veranstaltet. Lagoa war in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts eines der wichtigsten Anbaugebiete des Landes. Die Winzer und die Kooperative modernisierten sich jedoch nicht und konnten daher nicht mit der Konkurrenz mithalten. Doch in den letzten Jahren erlebte die Weinproduktion im Raum Lagoa dank dem Einsatz einiger Winzer einen deutlichen Qualitätsanstieg und mehrere Algarve-Weine wurden auf nationalen und internationalen Messen ausgezeichnet. *Centro de Congressos do Arade, Tel. 282 498 577.*



Neue Kläranlage

Das regionale Wasserversorgungs-Unternehmen *Águas do Algarve* führt derzeit eine internationale Ausschreibung für den Bau einer neuen Kläranlage bei Faro durch. Die neue Kläranlage soll die beiden längst überholten ETARs von **Olhão-West und Faro-Ost ersetzen, die seit Jahren als Hauptverantwortliche für die Umweltverschmutzung der Ria Formosa an dieser Stelle gelten.** Der Bau der ca. € 14,5 Mio. teuren Anlage innerhalb der *Ria Formosa* auf dem Grundstück, auf dem nun die ETAR Faro-Ost steht, soll in der zweiten Hälfte dieses Jahres starten. Wenn die Bauarbeiten nach Plan laufen, soll die Anlage zwei Jahre später in Betrieb gehen und die Abwässer der Gemeinden Faro, Conceição, Estoi (Raum Faro), Olhão, Pechão, Quelfes (Olhão) sowie der Gemeinde São Brás de Alportel klären. Die Rathäuser von Faro und Olhão sowie Umweltschützer, Fischer, Muschelsammler und -züchter der *Ria Formosa* sehen somit einen lange gehegten Wunsch in Erfüllung gehen.

Wohnmobil-Tourismus

Die Algarve will eine „wohnmobilfreundliche“ Region sein. **Der Städtetag der Algarve AMAL, der Tourismusverband ERTA und die regionale Entwicklungskommission CCDR unterzeichneten ein Protokoll mit dem Ziel ein Netz von Wohnmobilstellen in der Algarve zu schaffen.** Dieser Tourismus-Sektor soll zwischen 2012 und 2014 um 124 % gewachsen sein, so Daten der CCDR. Auch die Anzahl der Wohnmobilstellen ist in den letzten Jahren gestiegen. Mittlerweile gibt es 12 solcher Anlagen in der Region, einige städtisch, wie die von Silves, Vila Real de Santo António oder Pereiro bei Alcoutim, andere von Privatunternehmen. Zirka sieben weitere warten auf die Lizenzierung. Ziel ist es, die bestehenden zu vernetzen, sodass Camper



die gesamte Region bereisen können. Ferner soll dem wilden Campen ein Ende gesetzt werden. Um in das Netz aufgenommen zu werden, müssen die Wohnmobilstellen Wasserversorgung, Abwasserentsorgung sowie Strom und Toiletten anbieten. David Santos von der CCDR Algarve hofft, damit den Tourismus vor allem in der Nebensaison zu beleben. Denn vor allem am Ende des Winters und zu Beginn des Frühjahrs reisen viele Touristen mit dem Wohnmobil. Insgesamt sollen € 17.000 investiert werden.

Algarve-Energieriegel

Im Februar 2012 berichtete ESA erstmals über das Projekt *Querença*, bei dem neun Studenten der Universität der Algarve aus unterschiedlichen Bereichen während eines Praktikums in dem gleichnamigen Dorf lebten und dort nachhaltige Wirtschaftsprojekte entwickeln sollten. Ein erster zu verzeichnender Erfolg war damals die Veranstaltung des monatlichen Bauernmarktes, der auch heute noch stattfindet, und der Landwirtschaft der Gegend neues Leben einhauchte. Ein weiterer Erfolg war ein von der Biotechnologie-Studentin Dulce Almeida **aus Johannisbrot, Mandeln, Feigen und Honig** hergestellter energiereicher Riegel. Obwohl die Idee sofort großen Anklang fand, **soll sie erst jetzt umgesetzt werden.** Das anfängliche Rezept wies einige Probleme auf, die die Produktion in großen Mengen und den Vertrieb verhinderten. Mehrere Studenten des Lebensmittelstudiengangs der Universität der Algarve experimentierten, bis es Romilino Brito gelang die ideale Formel zu finden, die Herstellung, Geschmack und Konsistenz auf den richtigen Punkt brachten. Danach musste ein Partner für die Herstellung gefunden werden, da der Riegel nicht in den Räumlichkeiten der Universität produziert werden kann. Michael Guerreiro von der Bäckerei *Amendoal* in Loulé zeigte sich sofort daran interessiert. „Erstens, weil es ein interessantes Projekt ist, zweitens, weil qualitativ hochwertige Algarve-Produkte benutzt werden und drittens, weil die Nachfrage für den Riegel da ist“, fast Guerreiro zusammen, denn der Riegel wurde Sportlern bei verschiedenen Veranstaltungen zum Testen gegeben und die Reaktionen waren stets sehr positiv. Während die Lebensmitteltechnologie-Studenten sich nun um Haltbarkeit, Zutaten- und Kalorienangabe für die Verpackung kümmern, werden Marketing-Studenten sich mit der Hülle für den Riegel und mit der Marketingstrategie beschäftigen.